



Liebe Kinder, liebe Eltern!

Für den Monat Mai haben wir für euch, für Sie einen Vorschlag für ein Hausgebet. Normalerweise ist Maria, die Mutter Jesu, Hauptthema im Religionsunterricht im Mai. Da wir nun aber keinen Religionsunterricht haben, kamen wir auf die Idee des Hausgebets. Eine Anregung hierfür bieten wir Ihnen nun für den Mai an. Das Hausgebet kann man gerne wiederholen und dazu eine andere Geschichte von Maria und Jesus lesen.

Am Freitag war der 1. Mai. Der erste Mai ist nicht nur „Tag der Arbeit“, sondern er eröffnet auch den Mai als Marienmonat. In allen katholischen Kirchen sind den ganzen Mai über Marienaltäre aufgebaut, die den Mittelpunkt für die Andachten zu Maria, auch Maiandachten genannt, bilden. (Zur Zeit wohl nicht.)

Warum wir gerade im Mai an Maria denken hat seinen Ursprung im Mittelalter. Damals war es üblich, jedem Monat einen bestimmten Heiligen zuzuordnen und da im Mai alles grünt und blüht und durch Maria Jesus in die Welt gekommen ist, wurde der Mai zum Marienmonat.

Im Mittelpunkt des Hausgebets steht also Maria. Im Anhang gibt es zwei Arbeitsblätter. Auf dem einen ist 5x Maria dargestellt, auf dem zweiten sind 5 Szenen abgebildet, die beschreiben, was Maria mit Jesus erlebt hat. Drucken Sie beide Arbeitsblätter aus. Lassen Sie die Bilder von Maria ausschneiden. Dann benötigen Sie nur noch Klebstoff, eine Kerze und eine Bibel, falls Sie die Geschichten nachlesen wollen. Und, falls vorhanden ein Marienbild.

Hausgebet

Beginnen Sie am Tisch mit dem Kreuzzeichen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Nun könnten Sie gemeinsam ein Lied singen. Zum Beispiel: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“. Dieses Lied können alle Kinder auswendig.

Wir wollen heute besonders an Maria denken. (Wenn Sie ein Bild oder eine Marienfigur haben, erklären Sie Ihrem Kind, woher Sie es haben und was sie Ihnen bedeutet.)

Wer war Maria?

Maria war die Mutter von Jesus. Hier haben wir 5 Bilder von ihr. Schauen wir uns die Bilder gemeinsam an.

- Wie fühlt sich Maria auf den unterschiedlichen Bildern?
- Nehmt die Körperhaltung ein, wie sie auf den Bildern dargestellt ist. Bleibt einen Augenblick in dieser Haltung.
- Alle Bilder zeigen Szenen, die Maria mit Jesus erlebt hat. Was könnte sie zu ihrem Sohn Jesus sagen?
- Klebt die Bilder an die richtige Stelle im Blatt ein.
- Welche Begebenheiten sind dargestellt?

(Links oben: Die Flucht nach Ägypten (Mt 2,13-15)

Darunter: Die Geburt Jesu (Lk 2,1-20)

Daneben: Maria begegnet Jesus auf seinem Kreuzweg

Darüber: Die Hochzeit zu Kana (Joh 2,1-12)

Oben rechts: Maria hält den vom Kreuz abgenommenen Leichnam Jesu in ihren Händen.)

Eine Geschichte von Maria und Jesus wollen wir jetzt lesen.

Dabei könnten die Rollen verteilt werden.

Die Geschichte von der Hochzeit zu Kana

aus: Joh 2,1-12 in der Erzählung von Eleonore Beck aus „Meine Bilder Bibel“.

Oft kann man den Menschen ansehen, wie sie gelaunt sind. Wenn du nur ein wenig darauf achtest, siehst du gleich ob sie fröhlich sind oder traurig, ob böse oder missmutig. Doch wenn du zu einer Hochzeitsfeier kommst, erwartest du nur fröhliche Gesichter. Man hält ein festliches Hochzeitsmahl. Man trinkt guten Wein. Es gibt Musik und Tanz.

So war es auch bei einer Hochzeit im kleinen Dorf Kana. Aber mitten im Fest hatte sich etwas geändert. Man konnte es auf den Gesichtern sehen. Etwas stimmte nicht mehr. Wer einen Diener fragte: „Was ist denn los?**“, hat es rasch erfahren. „**Der Wein ist aus. Sie haben keinen Wein mehr!**“ Und das mitten im Fest. – Jetzt, wo alle so fröhlich sind. Diese Panne war schlimm für das Brautpaar. Hätte man nicht rechtzeitig daran denken können...?“**



Jesus war auch bei dieser Hochzeit. Die Jünger waren mit ihm gekommen. Auch Maria, seine Mutter war dort. Als der Wein ausging sagte Maria zu Jesus: „Sie haben keinen Wein mehr.**“ Doch Jesus sagte zu ihr: „**Ich kann jetzt noch nichts tun.**“ Trotzdem sagte Maria zu den Dienern: „**Tut alles, was er euch sagt!**“**

Im Saal standen sechs große Wasserkrüge. Und Jesus sagte zu den Dienern: „Füllt diese Krüge mit Wasser.**“ Die Diener füllten die Krüge bis zum Rand. Als**

die Krüge voll waren, sagte Jesus: „Schöpft aus einem der Krüge und bringt es dem, der für die Getränke sorgt.“ Die Diener taten, was Jesus sagte. Und gleich nachdem der Getränkemeister einen Schluck getrunken hatte, ließ er den Bräutigam holen und sagte: „Jeder schenkt zuerst den guten Wein aus, dann den schlechteren. Du hast es umgekehrt gemacht. Du hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten.“

Die beiden werden verduzt gewesen sein. Denn keiner der beiden wusste ja, was geschehen war. Vielleicht haben die Diener erzählt, dass Jesus ihnen befohlen hatte, Wasser in die sechs Krüge zu füllen. Doch wie aus dem Wasser Wein geworden war, das konnten sie sich nicht erklären.

Die Jünger aber hatten gesehen, was Jesus getan hatte. Sie hatten gehört, was er gesagt hatte. Und sie schenken ihm ihr Vertrauen

Dies Zeichen wirkte Jesus in Kana in Galiläa. Er schenkte Wein und er schenkte Freude. Wo Jesus ist, da werden die Menschen froh. Und auch das gehört zu seinem Geheimnis.



Wir wollen mit Maria zusammen beten:

Auf der Hochzeit zu Kana weiß Maria, dass Jesus helfen kann. Sie kennt ihren Sohn und weiß, was sie ihm zutrauen kann. Aber Jesus bestimmt die Zeit, wann er das Fest rettet. So geht es allen Müttern. Sie kennen ihre Kinder und wissen, was die schon können und was sie ihnen zutrauen können. Sie machen ihren Kindern Mut. Und das Kind muss selbst die Initiative ergreifen. Es entscheidet, wann es auf den Rat und die Bitte der Mutter hört.

In der jetzigen „Coronazeit“ beten wir besonders am 10. Mai für unsere Mütter. Wir danken Ihnen, dass sie all ihre Kraft dafür aufwenden, dass es unseren Familien in dieser ungewöhnlichen Zeit so gut wie möglich geht....“ Wir beten für alle Kinder, dass sie wache Augen und Ohren haben und ein waches Herz für die Worte der Mutter.

Alle beten: **Heilige Maria, bitte für uns.**

Maria ist die Mutter Jesu.

Sie war selig und glücklich, als sie den neugeborenen Jesus sieht. Sie war erstaunt, wie alle Eltern sich freuen und staunen über einen neuen Menschen, über ihr Kind.

Wir bitten für alle Mütter, dass sie sich immer wieder an die Freude des Anfangs mit ihren Kindern erinnern, gerade auch in schwierigen Zeiten.

Alle beten: **Heilige Maria, bitte für uns.**

Maria und Josef haben Jesus beschützt, wie alle Eltern ihre Kinder beschützen möchten. Maria trägt Jesus auf der Flucht im Arm. Auch heute sind wieder viele Familien auf der Flucht.

Wir beten für alle Familien, die auf der Flucht sind. Stelle Ihnen Leute zur Seite, die ihnen helfen.

Alle beten: **Heilige Maria, bitte für uns.**

Maria begegnet ihrem Sohn, als er sein Kreuz durch die Straßen von Jerusalem trägt. Viele verlachen und verspotten Jesus. Maria hält zu ihrem Sohn, sie leidet mit ihm. So geht es allen Müttern. Wenn die Kinder sich verletzen, wenn sie geärgert werden, immer leidet die Mutter mit.

Wir beten für alle Mütter, deren Kinder nicht glücklich sind, die krank sind oder geärgert werden.

Alle: **Heilige Maria, bitte für uns.**

Bevor Jesus begraben wird, legt man Maria den Leichnam in den Schoß. Maria ist verzweifelt und so unendlich traurig.

Wir beten für alle Mütter, die ein Kind durch den Tod verloren haben und für alle Kinder, die keine Eltern haben.

Alle: **Heilige Maria, bitte für uns.**

Zum Abschluss beten wir gemeinsam das „**Gegrüßet seist du Maria**“.

Einen sonnigen Mai und weiterhin ein gutes Durchhalten
wünscht das **Team Schulpastoral**.